Geräthe aus Hirschhorn

Autor(en): **Lanz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **3 (1876-1879)**

Heft 9-2

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-155094

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

aus Pompei; so sind namentlich aus Nachlässigkeit oder Bequemlichkeit der Arbeit die beiden Arme des Satyr's, dessen Mass übrigens gut charakterisirt ist, vollkommen unterdrückt.

Ueber dieser Gruppe erkennt man: einen kleinen tragbaren Altar mit brennender Flamme, daneben wohl Früchte; weiter oben: eine Maske mit aufwärts gerichtetem Profil; darüber: einen Krug zur Opferspende, neben ihm runde Opferkuchen; es folgt ein Gegenstand, den ich nicht zu erkennen vermag, und der erst aus der Vergleichung sein Verständniss wird finden können, dahinter ein Lagobolon oder Pedum; zum Schluss: oben eine Syrinx.

Diese Zusammenstellung bacchischer Geräthe kehrt auf den Bronzehenkeln mit mit einigen Modificationen ungemein häufig wieder; sie findet sich aber auch am Bauch, seltener am Rand von Rundgefässen nebeneinandergereiht[6], und man kann deutlich beobachten, dass diese leztere Anordnung, zur Dekoration einer Grundfläche, die ursprüngliche und die reihweise Vertheilung von ihr abgeleitet ist

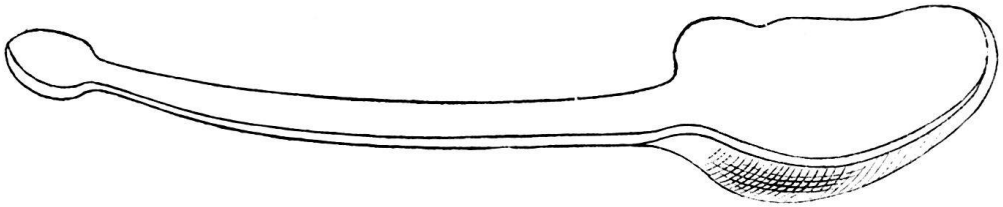
[6]) Vgl. Monum. dell' Inst. 1855 tav. 14, S. 58, Monum. I, tav. 45: Montfaucon, Ant. expl. III, Pl. 62, Suppl. II, 1.

Zürich, Ende September 1875.

K. Dilthey.

271.

Geräthe aus Hirschhorn.



Bei den neulichen Nachgrabungen in der Station Sutz im Bielersee fand Herr Benner, Kuntmaler in Paris, das hier abgebildete Hausgeräthe, das in Bezug auf Bearbeitung und Form ein Unicum zu sein scheint. Es hat die Form eines grossen schweren Löffels und ist aus einem Stück Hirschhorn geschnitten oder geraspelt, so dass die Tiefe der Höhlung gerade einer Krümmung des Hirschhorns entspricht. Daher ist denn auch die äussere Fläche fein polirt, sowohl am Stiel als am Löffel; ebenso auch dessen Rand. Der Löffel ist an der Spitze fein abgeschnitten. Hingegen ist der Rand des Stiels wie rauh geraspelt, dessen Innenfläche vom Horngewebe porös und diejenige der Höhlung zeigt flache Furchen. Der Stiel endigt endlich in ein Knöpfchen, ganz ähnlich wie es bei einigen Hirschhornspateln vorkommt.

Das Geräthe ist einstweilen im Museum Schwab in Biel in die Fundstücke der Station Suz eingereiht.

Dr. Lanz.